

Das Knäblein Johannes aber wuchs und gedieh, und die greisen Eltern hatten ihre Freude an ihm. Johannes zeigte bald einen klaren, scharfen Verstand und ein gutes und mildes Herz. All sein Trachten und Simmen aber war Gott dem Herrn zugewendet und unablässig strebte er zu ihm und diente ihm. Um sich ihm ganz ergeben zu können und durch keine Störung der Menschen von dem göttlichen Dienste sich abhalten zu lassen, verließ Johannes, nachdem er herangewachsen war, seine Eltern und begab sich in die Wüste; dort fand er die Einsamkeit, die er suchte, um ganz der Verehrung des Herrn sich überlassen zu können und seinem Simmen und Nachdenken sich zu ergeben. Fortan blieb er auch in der Einöde in seiner Zurückgezogenheit, bis ihn dereinst die Stimme des Herrn berufen sollte, daß er das Amt, zu dem ihn Gott erlesen hatte, antrat und erfüllte.

Die Geburt Jesu.

Sur selben Zeit, als diese Dinge sich ereigneten, erließ Kaiser Augustus ein Gebot in sein ganzes Reich, daß alle seine Völker geschätzt und gezählt werden sollten, damit er so erführe, wie groß die Zahl der Menschen wäre, über die er Gewalt hatte und die ihm unterthänig waren. Auch nach Judäa war sein Befehl ergangen und ein jeder der Bewohner, wie es in dem Befehl geboten war, mußte sich in dem Orte stellen, wo er geboren war und aus dem er seine Herkunft leitete; dort wurde er mit seinem Namen von dem Beamten des Kaisers aufgeschrieben, worauf er sich wieder von dannen begeben konnte, wohin er wollte.

Auch Joseph und Maria hatten dem Befehle Folge zu leisten, und darum machten sie sich auf aus der Stadt Nazareth und gingen